

UMWELTINFORMATION BODEN-WASSER-PFLANZE.

Laufend ergänzte und aktualisierte Loseblattsammlung für raum- & zeitübergreifende, integrierte Beobachtung von Boden, Wasser und Pflanzen.

Herausgegeben vom Zentrum für Umweltmessungen, Umwelterhebungen und Gerätesicherheit Baden-Württemberg (UMEG), Karlsruhe



Umweltbeobachtung ist eine Aufgabe für Generationen. Die UMEG hat ausgewählte Aufgaben für die Beobachtung von Boden, Wasser und Pflanzen in Baden-Württemberg übernommen. Die Arbeiten werden künftig projektübergreifend in einer „ISSN-Non-print“ Loseblattsammlung dargestellt. Die Zusammenführung von Einzelprojekten wird in den Kontext einer raum- & zeitübergreifenden, integrierten Beobachtung von Boden, Wasser und Pflanzen gestellt - als eine Informationsgrundlage für nachhaltige Entwicklung.

Die Umweltbeobachtung ist eine Aufgabe, die einen langen Atem benötigt. Nur wer frühere und aktuelle Umweltdaten genau kennt und vergleicht, kann auch eine Prognose in die Zukunft wagen.

Umweltbeobachtung ist eine Grundlage für die nachhaltige Entwicklung. Wir wissen schon einiges. Vieles hat sich verbessert. Einige Beobachtungen können wir zurückfahren, um uns neuen Aufgaben zu stellen.

Landes-, bundes- und EU-politische Vorgaben zielen auf einen vernünftigen, kostenbewußten aber auch unverzichtbaren Einsatz der Umweltbeobachtung. Die UMEG hat daher mit einer medien- und ressort-übergreifenden Beobachtung begonnen und leistet damit einen Beitrag für eine kostengünstige, neutrale und verlässliche Umweltberichterstattung.

In eigener Sache

Mit Neu-Gründung der UMEG Zentrum für Umweltmessungen, Umwelterhebungen und Gerätesicherheit Baden-Württemberg als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts zum 1. Januar 2001 wurden Messungen und Erhebungen, Speicherung, Verarbeitung, Auswertung, Bewertung und Sicherung von Umweltdaten gesetzlich an die UMEG übertragen (§ 2 Abs. 1 UMEG-G [GBI. 2000 S. 761], in Verbindung mit § 2 der Satzung).

Mit einer Loseblattsammlung setzt die UMEG den Rahmen für die Weitergabe von Umweltinformationen in

einem Teilbereich ihrer gesetzlichen Aufgaben: Beobachtung von Boden, Wasser und Pflanzen.

Warum Boden-Wasser-Pflanze ?

Die neue Schriftenreihe der UMEG hat bewußt die Themengruppe Boden-Wasser-Pflanze aufgegriffen, weil die Zusammenführung gerade dieser eng verzahnten Umweltmedien wichtig ist. Die angrenzenden Themen werden naturgemäß auch behandelt (z.B. atmosphärische Stoffeinträge auf Böden und Pflanzen).

Ziele der Loseblattsammlung

1. Zusammenführung von Projekt-konzepten, Stofflisten und Beurteilungsgrundlagen.
2. Darstellung der angewendeten Methoden - vollständig und griffbereit in einer ausführlichen Darstellung. Dies dient der Dokumentation und dem Methoden-abgleich zwischen den Projekten.
3. Dokumentation der Beobachtungsräume und Messstellen - von der Entstehung an. Dies dient beispielsweise bei Standortbegehungen als Nachschlagewerk und bei der Fortschreibung von Messstellen und Messkonzepten.
4. Nüchterne Darstellung von Kenngrößen nach Umweltmedien getrennt, aber in einer zwischen den Ressorts vergleichbaren Form, für Punkte und Flächen und im zeitlichen Kontext.
5. Darstellung von Trendanalysen mit der gebotenen Sorgfalt.

6. Die Schlussfolgerungen sollen auf den Punkt gebracht werden, damit die Mess- und Erhebungsaktivitäten am Stand des Wissens fortgeschrieben werden können.
7. Abstimmung mit einem großen Kreis von Betroffenen.

Projektpartner, Auftraggeber und Kooperationen

Die UMEG berät das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg und die Behörden des Landes.

Bei gemeinsamen Projekten mit der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg wird in der Loseblattsammlung die jeweilige Arbeitsteilung deutlich dokumentiert.

Darüberhinaus arbeiten wir projektweise für und mit Dritten, wie beispielsweise in den Jahren 2001/2002 für die EU, das Umweltbundesamt, die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit oder Landeseinrichtungen wie das Geologische Landesamt Bayern. In der Loseblattsammlung wird auch über die Arbeiten für öffentliche Dritte informiert und auf die Veröffentlichungen verwiesen.

Die UMEG ist auch in zahlreichen ISO-, DIN- und VDI-Ausschüssen vertreten, von denen gelegentlich berichtet werden kann. Die Methodenbeschreibungen der UMEG sind daher auch auf dem neuesten Stand.



MINISTERIUM FÜR
UMWELT UND VERKEHR
BADEN-WÜRTTEMBERG



Struktur der Loseblattsammlung

Die Loseblattsammlung ist in acht „Haupt-Kennziffernblöcke“ unterteilt (siehe html-Entwurf unten).

Die Loseblatt-Struktur erlaubt es, die Informationen und Daten in einer ergänzbaren, modularen Form fortzuschreiben. Berichte werden somit nicht zur „Eintagsfliege“ und allgemeine Teile müssen nicht ständig wiederholt werden.

Durch die Struktur werden vertiefte Vergleiche ähnlicher Medien vereinfacht (z.B. Sickerwasser- mit Grundwasserbeschaffenheit oder Bioindikator- mit Nahrungspflanzenbeschaffenheit).

Andere Aufgaben, wie medienübergreifende Auswertungen zur Erstellung von Stoffbilanzen, werden durch die Datenzusammenführung und den Datenabgleich überhaupt erst möglich.

Zielgruppe

Die Loseblattbeiträge sind in der Regel mit Blick auf die Dokumentation „schnörkellos“, teilweise sogar in langen Tabellen gefasst.

Sie dienen zur Information, z.B. für umweltwissenschaftliche Einrichtungen und sind eine geeignete Grundlage für weitere Berichte.

Den Printmedien, Rundfunk und Fernsehkanälen wird für die Berichterstattung Hintergrundinformation zur Verfügung gestellt.

Primär- und Sekundärinformationen

Umweltinformationen zum Boden, dem Wasser und zu Pflanzen werden von vielen Einrichtungen bereitgestellt - bestimmt nicht nur von der UMEG.

Die UMEG liefert Primärinformationen aus verschiedenen, im Umfang variierenden Routineprojekten und zeitlich befristeten Einzelprojekten.

Sekundärinformationen werden beispielsweise von Bodenzustandskatastern, Grundwassermessnetzen, Kartierungen, Waldzustandserfassungen oder von Futter- und Lebensmittelüberwachungen gewonnen.

Die Herkunft von Sekundärinformationen und Rohdaten wird urheberrechtlich immer genau gekennzeichnet.

Ziel der UMEG ist es, aus dem Zusammenspiel von Projekten und Primär- und Sekundärinformationen, einen aufwandsoptimierten Beitrag für die Umweltberichterstattung zu leisten.

Zeitplanung

Der Beginn ist im Herbst 2002. Der Berichtsschwerpunkt liegt in diesem Jahr bei den Methoden. Weiterhin müssen eine Reihe von Altdaten aufbereitet werden, um letztlich in eine kontinuierliche und aktuelle Darstellung überzugehen.

Arbeitspapiere und Berichtsentwürfe

Neben dem öffentlichen Teil der Schriftenreihe ist ein nicht öffentlicher Teil mit Kennwortschutz als Arbeitsebene geplant. Dadurch soll die Abstimmung von Beiträgen erleichtert werden, insbesondere bei einem größeren Kreis Beteiligter, ohne dass der Kontext der Loseblattsammlung verloren geht und immer wieder neue Berge von Papier verschickt werden.

Printausgaben

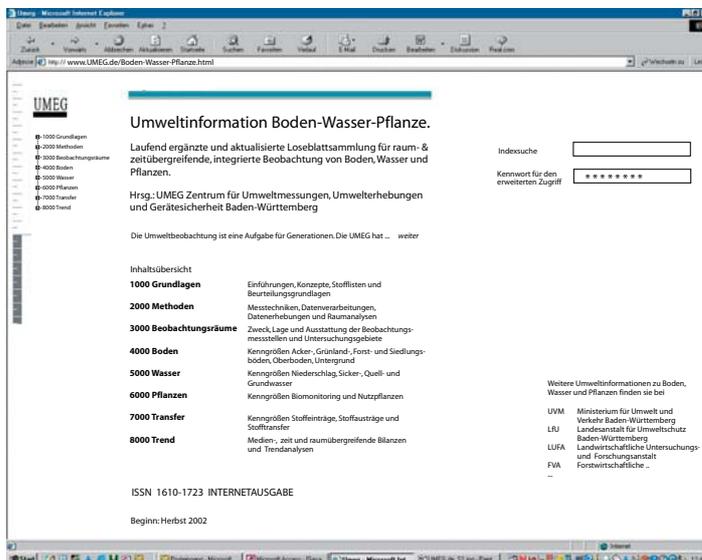
Die UMEG wird anbieten, die Schriftstücke auf Bestellung hin einzeln zu drucken und in einem ergänzbaren Ordner zuzustellen. Für diese „Printfassung“ wird allerdings der Aufwand in Rechnung gestellt - der ggf. auch beim Benutzer entstehen würde.

Parallel sind von oder gemeinsam mit unseren Projektpartnern und Auftraggebern in der Regel auch Printmedien zu speziellen Fragen geplant.

Verlinkung mit anderen Umweltinformationen

Die Loseblattsammlung wird voraussichtlich mit weiteren Umweltinformationen verlinkt - das Internet bietet hierzu die besten Voraussetzungen.

.html



.pdf

